

INTERVIEW
Jörn Kengelbach

„Ich kämpfe gegen jedes überflüssige Produkt“

Philippe Starck hat Zehntausende Produkte entworfen, von der Tasse bis zur Raumstation. Ein Gespräch über die Grenzen des Konsums – mit dem erfolgreichsten Designer der Welt

Philippe Starck

Der 1949 in Paris geborene Sohn eines Luftfahrt-Ingenieurs gründete 1980 sein Büro. Nach der Umgestaltung der Privaträume des französischen Staatspräsidenten François Mitterrand 1982 wurde er mit der Inneneinrichtung des Café Costes schlagartig berühmt. Starck hat fünf Kinder aus vier Ehen.

Wie aus dem Märchen

Für das zur Curio Collection von Hilton gehörende Hotel Maison Hétel in Metz setzte Philippe Starck ein Herrenhaus auf ein Betonhochhaus. Das Konzept basiert auf Starcks literarischer Fiktion „The Meticulous Life of Manfred Heler“, die als Buch erschienen ist.

FOTO: JAMES FORT - ALUO H&T DESIGN

Alles, was wir uns vorstellen können, hat der Franzose in fast 50 Jahren entworfen: von der Kaffeetasse bis zum Hotel, von der Zitronenpresse bis zur Weltraumstation. Mehr als 10 000 Entwürfe sollen es sein, so genau weiß er das selbst nicht. Das Werkeverzeichnis würde die Inventarliste vieler Designmuseen sprengen. Damit nicht genug: Philippe Starck hat die Blaupause dafür geschaffen, dass heute Produktgestalter in Vorstandsetagen arbeiten. Er schuf die Grundlagen dafür, dass Design heute oft das entscheidende Kaufkriterium ist. Jetzt entwarf er erneut einen Champagner für Roederer. Zu diesem Anlass trifft die WirtschaftsWoche ihn im Grand Palais in Paris. Der Rahmen passt: ein monumentaler Glaspalast, errichtet zur Weltausstellung im Jahr 1900. Champagner perlt im Glas. Der 76-Jährige trägt seine berühmte Freizeitjacke, lächelt, protestet den handverlesenen Gästen zu.

Herr Starck, man spricht oft von der Handschrift eines Designers. Woran erkennt man ein Produkt von Philippe Starck?

Ich versuche, keinen Stil zu haben, immer die Regeln zu brechen: Ob ich an einem Hotel arbeite, an einer Raumstation, einem Möbel oder einer Zahnbürste – der kreative Prozess ist immer derselbe: Es geht um Logik. Welche Legitimität hat ein Projekt, um zu existieren? Wie kann dieses Projekt meinen Freunden und unserer Spezies helfen? Die wichtigsten Parameter in der Gestaltung sind Intelligenz, Ehrlichkeit und Nachhaltigkeit. Sie garantieren zeitlose Projekte. Aber das schließt Poesie, Humor und vor allem Liebe nicht aus.

Humor ist ein gutes Stichwort. Sie haben zuletzt in Metz ein Hotel mit einer Gründerzeitvilla auf dem Dach eines Hochhauses entworfen, das Maison Heler wird von einem fiktiven Gastgeber geführt, den Sie erfunden haben.

Die wichtigste Aufgabe eines Hotels ist, dass Gäste sich zu Hause fühlen. Der fiktive Charakter Manfred Heler baut eine emotionale Beziehung zum Gast auf, es gibt sogar ein Buch über diesen Mann. Ich halte dieses Hotel für den größten Erfolg meines Lebens. Die Menschen lieben es, weil ihm die Idee zugrunde liegt, die Gäste zum Teil des Romans zu machen, quasi im Buch zu wohnen. Sie werden Teil einer Geschichte.

Design und Storytelling werden nicht nur für Hotels zunehmend zum entscheidenden Kaufkriterium. Wir leben in der Überflutungs-gesellschaft, die alles will, aber wenig braucht.

Design allein kann kein großartiges Produkt erschaffen. Aber Design verleiht Produkten Eleganz, Menschlichkeit, Poesie, Emotionen und Ergonomie. Es soll verbessern, wie wir mit einem Produkt interagieren. Ich glaube an eleganten Funktionalismus und bin daher sehr in die Technologie eines Entwurfes involviert, das Herzstück jeder meiner Kreationen. Das ist zum Beispiel beim Möbelbauer Kartell der Fall, mit dem zusammen ich organische Kunststoffe sowie unglaublich

Teamarbeit

Im Restaurant La Maison de Manfred im neunten Stock des Maison Heler genießt man den besten Blick auf die Stadt Metz. Serviert wird französische Küche. Blickfang sind 19 Buntglasfenster mit Malereien von Ara Starck, der Tochter des Designers. Die Künstlerin hat zahlreiche Werke für internationale Luxushotels geschaffen



dünnes 3-D-Sperrholz für die Kollektion Smart Wood entwickelt habe. Das dauerte über 40 Jahre. In der Architektur habe ich mit Fertighausbauer Riko das P.A.T.H entwickelt, einen industriellen Bauprozess, der Qualität mit strikter Zeit- und Kostenkontrolle vereint.

Technologie verändert zurzeit Designobjekte radikal, ob Smartphones oder Autos – sie bestehen fast nur noch aus einem User-Interface. Ist Produktgestaltung noch relevant?

Design trägt dazu bei, Objekte verschwinden zu lassen. Wie mein Stuhl Louis Ghost, eine Allegorie, eine Metapher für Entmaterialisierung durch Unsichtbarkeit – oder das Mi-Mix-2-Telefon, das ein Paradox ist: ein größerer Bildschirm in einem kleineren Gehäuse. In diesem Sinne verschwindet das Objekt – und alles, was bleibt, ist die Präsenz eines geliebten Menschen auf dem Bildschirm.

Aber ist das nicht das Ende des Designs?

Die Zukunft menschlicher Kreativität liegt in der Entmaterialisierung: mehr erreichen mit weniger – weniger Material, mehr Intelligenz. Das Bewusstsein dafür wächst, der Wandel ist dringend nötig. Wir bewegen uns ins Zeitalter der Bionik, also der Verschmelzung von Technik und Mensch. Alle überflüssigen Objekte



werden verschwinden – sie werden sich nahtlos in die Architektur oder sogar in unsere Körper integrieren. Der Designer von morgen wird keine Objekte gestalten, sondern Leben formen wie heute ein Coach, Ernährungsberater oder Therapeut.

Mit dem A.I. Chair haben Sie bereits 2017 hinterfragt, wie sich menschliche und maschinelle Kreation verbinden lassen. Befürworten Sie KI, und wie verwenden Sie diese?

An KI ist nichts falsch – KI ist fantastisch. Was wir damit machen, liegt an uns. Die Frage ist: Sind wir gut genug, um sie zum Guten einzusetzen? Ich nutze KI seit über einem Jahrzehnt, war der erste Schöpfer, der mit ihr – zusammen mit Kartell und Autodesk – einen Stuhl entwickelt hat. KI ist ein großartiges Werkzeug. Sie hilft, uns von unseren gewohnten Umwelt- und Kulturperspektiven zu emanzipieren. Doch wenn es um reine Kreativität geht, benutze ich immer noch mein Gehirn, meinen Stift und Transparentpapier. KI besitzt nicht unseren Funken, unsere Emotionen, unseren Wahnsinn. Wir Menschen haben die Kernenergie erfunden und standen vor zwei Wegen ihrer Entwicklung: Fusion oder Spaltung. Fusion hätte das Potenzial, der Menschheit endlose, saubere Energie zu liefern. Aber wir entschieden uns für die Spaltung, weil sie uns ermöglichte, Bomben zu bauen. Künstliche Intelligenz wird demselben Muster folgen.

Klingt nicht optimistisch, was die Zukunft der Menschheit angeht. Ihre Formensprache wirkt immer positiv. Sind Sie Pessimist geworden?

Das demokratische System ist bedroht! Dennoch bleibe ich optimistisch, was die Menschheit betrifft – die einzige Spezies, die Kontrolle über Geschwindigkeit und Qualität ihrer eigenen Evolution übernommen ►

Spartanisch poetisch

Ledersessel und Sichtbeton prägen das Design der 104 Zimmer, die sich im Betonsockel des Gebäudes vom zweiten bis zum achten Stock befinden. Das Hotel liegt in Gehweite des 2017 errichteten Centre Pompidou (Suite ab 170 Euro pro Nacht)



hat. Darin liegt die Poesie unserer Geschichte. Heute stehen wir vielleicht ein wenig im Dunkeln. Aber wenn man zurücktritt, erkennt man, dass die Entwicklung insgesamt eine aufsteigende Linie ist, die zeigt, dass wir besser werden und jeden Tag neue Ideen schaffen. Entwicklung wechselt immer zwischen Licht und Dunkelheit, zwischen Intelligenz und Barbarei. Die erste Spur von Demokratie liegt 2500 Jahre zurück. Seither versuchen wir, das bestmögliche System zu finden. Und obwohl wir nicht genau wissen, wo wir heute stehen, leben wir noch, weil wir letztlich mehr Gutes als Schlechtes hervorbringen. Wir sind Genies – und wir werden es schaffen.

Sie glauben an das Gute. Sind Sie religiös?

Ich betrachte Religion als symbolisches Konstrukt, als Spiegelbild unseres Wunsches, die materielle Welt zu überwinden. In einer Phase unserer Geschichte, als wir wenig im Vergleich zu heute wussten, erschuf der Mensch die Idee von Gott, eine vollständige Ex-Nihilo-Schöpfung. Wir machten dieses Modell allmächtig, wohlwollend und völlig entmaterialisiert. Seit Erschaffung dieses Modells wollen wir selbst zu Gott werden, zu diesem entmaterialisierten Vorbild.

Inspirieren Sie andere Designer?

Ich lebe in Selbstgenügsamkeit, von allem abgeschnitten. Meine Frau Jasmine und unsere Tochter sind meine einzigen Verbindungen zur Außenwelt. Wir gehen nicht in Ausstellungen oder Museen, wir schauen kein Fernsehen, lesen keine Zeitungen, aber wir beenden jeden Tag mit großer Literatur. Deshalb fühle ich mich nicht inspiriert; mir fehlt einfach die innere Verdichtung, um von anderen beeinflusst zu werden. Dennoch erkenne ich einige der großen Designer unserer Zeit an, die wirklich ehrliches Design verkörpert haben – wie Charles und Ray Eames oder Enzo Mari.

Was verstehen Sie unter ehrlichem Design?

Alles, was keine Relevanz hat und für unsere Entwicklung nutzlos ist, hat keine Legitimität und sollte nicht existieren. Wir sind in den letzten drei Jahrzehnten von diesen Grundwerten abgedriftet.

Mit ehrlich meinen Sie die Frage: Brauchen wir das wirklich? Ist das nicht zu radikal?

Die Frage ist überlebenswichtig. Wir stehen vor beispiellosen Herausforderungen – politischen und ökologischen. Den Kampf gegen jedes überflüssige Produkt halte ich für entscheidend für unsere Zukunft. Als Produzenten tragen wir eine erhebliche Verantwortung. Ich beschäftige mich seit vielen Jahren mit der Idee des positiven Wachstumsrückgangs. In den 1990er-Jahren habe ich Good Goods für La Redoute entwickelt – einen Katalog von Nichtprodukten für die Nichtkonsumenten eines zukünftigen moralischen Marktes. Als Konsumenten müssen wir lernen, innezuhalten und unsere Entscheidungen zu hinterfragen, bevor wir etwas kaufen. Brauche ich das wirklich? In den meisten Fällen – etwa zu 80 Prozent – lautet die Antwort: nein. Für die wenigen Fälle, in denen wir wirklich etwas brauchen, sollten wir klug wählen: den richtigen Gegenstand, aus dem richtigen Material,

entworfen, um ein Leben lang zu halten – nicht nur für uns, sondern für künftige Generationen. Nur unter diesen Bedingungen kann ein Produkt seine Existenz wirklich rechtfertigen.

Sie haben Plastikmöbel sexy gemacht, heute wird Kunststoff verteuert. Wie stehen Sie dazu?

Man darf Plastik nicht mit Einwegplastik verwechseln – gegen Letzteres habe ich immer gekämpft und werde es auch weiterhin tun. Millionen von Plastiktüten, die nur fünf Minuten genutzt werden, bleiben Hunderte Jahre lang bestehen. Das ist inakzeptabel. Aber ein Stuhl, der durchdacht gestaltet wurde, um der Zeit standzuhalten, und korrekt aus haltbarem, recyceltem oder biobasiertem Kunststoff hergestellt wird, ist eine andere Geschichte.

Die Menschen werden immer älter. Brauchen wir anderes Design?

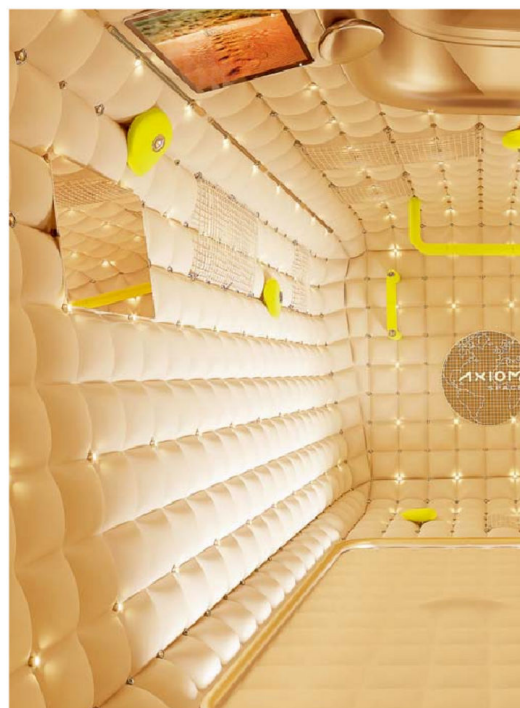
Es geht nicht um Alter oder Kultur, sondern um Intelligenz und Eleganz. Design bedeutet, den bestmöglichen Dienst zu leisten – auf die zeitloseste und nachhaltigste Weise. Jeder braucht einen bequemen Sessel, um auszuruhen, nachzudenken und zu träumen. In einer Zeit, in der wir völlig vergessen haben, wie man sich für Ästhetik statt für bloßen Komfort entscheidet, habe ich versucht, den bequemsten Sessel der Welt zu schaffen – den Sessel Bonheur du Jour, auch von Kartell. Für mich eine Revolution – zeitlos und bezahlbar.

Woher kommt Ihre Rastlosigkeit? Entspannen Sie nie?

Ich bin neurodivergent und lebe mit wenigen Ausnahmen wie heute ohne Ablenkung. Ich arbeite 14 Stunden am Tag. Ich entspanne anders: Neulich durfte ich

Raumstation

Für das private Raumfahrtunternehmen Axiom Space aus Texas entwarf Philippe Starck ein Wohnmodul für Astronauten, das an die Raumstation ISS andocken kann. Nach Betriebsende der ISS könnten ab 2031 Firmen wie Axiom die Raumstation übernehmen



mithilfe der Big-Wave-Surf-Legende Garrett McNamara in Nazaré am Atlantik mit einem Jetski eine der größten Wellen der Erde reiten. Das war einer der wenigen Momente in meinem Leben, die mich wirklich abgelenkt haben.

Sie kennen keine Faulheit?

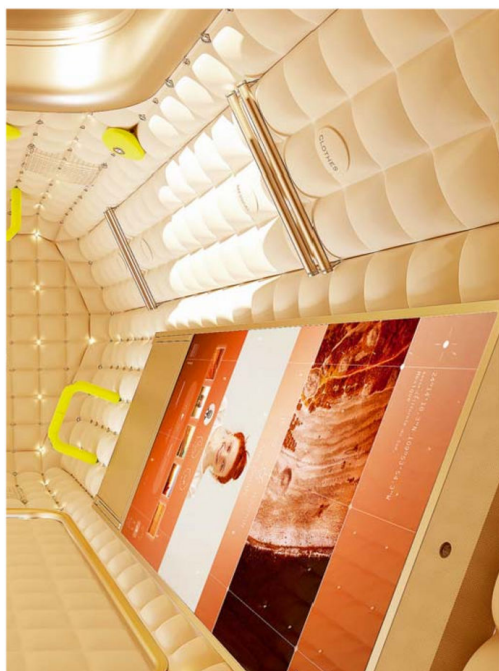
Nichtstun ist das einzig wirklich Inakzeptable in unserer Zivilisation. Niemand muss ein Genie sein, aber jeder muss teilnehmen. Wir sind nur ein kleines Segment eines langen, verflochtenen Seils, das wir von unseren Eltern erben. Unser ganzes Leben lang versuchen wir, dieses Seil stärker zu machen, damit wir es schließlich an unsere Kinder weitergeben. Sobald wir das beste Seil geschaffen haben, hat die nächste Generation die Pflicht, es noch besser zu machen. Wie jeder von uns dieses Seil neu verwebt, bleibt jedem selbst überlassen. Faulheit kann das Ergebnis von Ängsten sein, verwurzelt in einem Trauma oder Mangel an Selbstvertrauen. Wenn Faulheit über die persönliche Wahl hinausgeht, haben diejenigen, die passiv bleiben, keinen legitimen Platz in unserer Zivilisation.

Hatten Sie nie Glück in Ihrer Karriere?

Als ich in den 1980er-Jahren anfang zu entwerfen, traf ich einen Mann auf dem Bürgersteig. Diesem Mann, dem Designagenten Arturo del Punta Cristiani, zeigte ich meine Zeichnungen, die ich zufällig dabei hatte. Er prophezeite mir, dass ich in drei Monaten der wichtigste Designer der Welt sein werde. Diese Begegnung auf dem Bürgersteig veränderte alles.

Wenn Sie völlige kreative Freiheit hätten, was würden Sie gestalten?

Frieden.



Schlicht schön

Die Akkutischlampe Camomille ist von einer Teekanne inspiriert. Möbel wie der A.I. Chair oder der Sessel Bonheur du Jour (I.) von Kartell sind bequem. Besonders pur: der Geschmack des Brut Nature von Louis Roederer

